



Nr. 162.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 14. Juli 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.65 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 1.55, im Fernverkehr 1.65. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg.

# Um die Person des Reichskanzlers.

## Zur innerpolitischen Krise.

### Noch keine Entscheidung.

(WTB.) Berlin, 13. Juli. Die heutige Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags wurde durch eine Geschäftsordnungsdebatte ausgefüllt. Der Reichskanzler war nicht erschienen. Anwesend waren u. a. die Staatssekretäre Helfferich, von Capelle, Solz, Visco, Krätke, Zimmermann. Ein sozialdemokratischer Redner beantragte gleich zu Beginn die Vertagung. Die politische Lage sei noch nicht so geklärt, daß die Regierung Stellung zu den aufgeworfenen Fragen nehmen könne. Staatssekretär Helfferich erwiderte, der Reichskanzler sei durch andere dringende Geschäfte am Erscheinen verhindert. Er und die anderen Staatssekretäre seien aber bereit, den Verhandlungen zu folgen und auf etwaige Fragen einzugehen. Der Antragsteller erklärte sich von dieser Antwort nicht befriedigt, da dem Reichskanzler eine bestimmte Frage vorgelegt sei, auf die der Ausschuss eine bestimmte Antwort erwarte. Sonst hätten die Verhandlungen keinen Zweck. Hierauf wurde die Vertagung der sachlichen Beratung beschlossen.

(WTB.) Berlin, 13. Juli. Der Ältestenausschuss des Reichstags trat heute vor der Vollversammlung zusammen, um über die Geschäftsstunde zu beraten. Man einigte sich dahin, daß heute nach Erledigung der Tagesordnung der Reichstag vertagt werden soll. Der Präsident soll ermächtigt werden, die nächste Sitzung anzuberaumen, aber nicht vor Donnerstag nächster Woche.

### Hindenburg und Ludendorff beim Kaiser.

(WTB.) Berlin, 13. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers ist der Generalfeldmarschall von Hindenburg mit dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff heute vormittag in Berlin eingetroffen.

### Die angebliche Kriegszielresolution.

Berlin, 13. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet: Die in der nächsten Vollsitzung des Reichstags zur Abstimmung kommende Kriegszielresolution hat folgenden Wortlaut: An der Schwelle des vierten Kriegsjahres erklärt der Reichstag: Wie am 4. August 1914 gilt für das deutsche Volk auch heute noch der Satz: „Uns treibt nicht Eroberungssucht“. Zur Verteidigung seiner Freiheit und Selbständigkeit, der Unversehrtheit seines territorialen Bestandes hat Deutschland die Waffen ergriffen, unter Ablehnung des Gedankens an erzwungene Gebietserweiterungen erstrebt der Reichstag einen Frieden der Verständigung und der dauernden Versöhnung der Völker. Mit einem solchen Frieden sind politische, wirtschaftliche oder finanzielle Vergewaltigungen unvereinbar. Ebenso weist der Reichstag alle Pläne zurück, die auf eine wirtschaftliche Absperrung und Verfeindung der Völker nach dem Kriege ausgehen. Nur der wirtschaftliche Frieden mit der Freiheit der Meere nach der Beendigung des Krieges wird einem dauernden freundschaftlichen Zusammenleben der Völker den Boden bereiten. Von diesen Erwägungen und Zielen geleitet, wird der Reichstag tatkräftig die Schaffung internationaler Rechtsorganisationen fördern. Solange aber die feindlichen Regierungen einen solchen Frieden zurückweisen und Deutschland und seine Verbündeten mit Eroberungen und Vergewaltigungen bedrohen, ist das deutsche Volk entschlossen, unerschütterlich zusammenzustehen und auszuharren zur Verteidigung seiner und seiner Verbündeten Rechte auf Leben und Entwicklung. Das deutsche Volk weiß, daß es in seiner Einigkeit unüberwindlich ist.

### Berliner Stimmen zur inneren Krise.

Berlin, 11. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, ist das Abschiedsgesuch des Reichskanzlers bereits angenom-

men worden. Auch andere Morgenblätter erwähnen, daß die Nachricht verbreitet sei, der Kaiser habe das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg genehmigt, fügen aber meist hinzu, daß eine Bestätigung noch ausstehe. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Herr v. Bethmann Hollweg geht. Diese Tatsache wenigstens ist nicht mehr zweifelhaft. Wir glauben, daß das Entlassungsgesuch, das er eingereicht hat, bereits angenommen ist. — Weiter führt das Blatt aus: Der Herr, der Bethmann Hollweg ablöst, muß durch seine Person und sofortige Taten die Gewähr dafür bieten, daß er entschlossen ist, den Verteidigungsfrieden vorzubereiten und der Volkvertretung das volle Recht der Mitregierung, Mitverantwortung und Kontrolle zu geben. — Die „Deutsche Zeitung“, das Organ der Alldeutschen, schreibt: Lange genug hat der Alp seiner (Bethmann Hollwegs) Unfähigkeit das deutsche Volk am Atemholen verhindert. Die Erstüdnungsgefahr war nicht mehr fern. Wie der bisherige Kanzler trotz seiner Worte „Freie Bahn für jeden Tüchtigen“ mit seiner Person diese Bahn versperrte, so stand er auch trotz allen eigenen Friedensbedürfnisses quer im Wege, auf dem der Frieden daherschießen mußte. — Nach der „Germania“ werde die Entscheidung über Bethmann Hollwegs Nachfolger kaum in 24 Stunden getroffen werden können, denn selbstverständlich müsse sie zugleich auch klare Bahn für alle die Fragen bringen, die uns seit Jahr und Tag in steigendem Maße beschäftigen, fast möchte man sagen, auseinandergebracht haben, natürlich nur äußerlich, die innere Geschlossenheit, der Willen des deutschen Volkes, den Krieg auf alle Fälle zu einem glücklichen Ende zu bringen, ist ungeschwächt geblieben. — Nach der „Vörsenzeitung“ geht deutlich aus der gestern erfolgten Vertagung hervor, daß Herr v. Bethmann Hollweg den Reichstag gegen sich hat. Man solle erst den Verlauf der Dinge abwarten, ehe man an die Erledigung der so dringenden Arbeiten gehe. — In einem „Reichswende“ überschriebenen Artikel erklärt zum Schluß der „Vorwärts“: Die deutsche Sozialdemokratie ist bereit, alle ihre Kräfte herzugeben, um gemeinsam mit einer künftigen Regierung das Reich im Innern zum freiesten Staate der Welt auszubauen und zugleich die Tragballen für einen dauernden Weltfrieden zu zimmern. — Nach der „Vossischen Zeitung“ wurde gestern in parlamentarischen Kreisen die angebliche Absicht der Regierung erörtert, unter gewissen Umständen die Personalunion zwischen dem Kanzlerposten und dem des preussischen Ministerpräsidenten aufzuheben. Als zukünftiger preussischer Ministerpräsident sei Herr v. Seebell genannt worden. — Nach dem „Berliner Tageblatt“ verlaute bestimmt, daß das Zentrum gestern mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen hat, sich auf den Boden der geplanten Friedensstunde zu stellen, auch wenn die Nationalliberalen sich abseits halten. — Nach der „Morgenpost“ ist auf Antrag des bayerischen Reichstagsabgeordneten Held der Reichsausschuss der Zentrumspartei einberufen worden.

### Der Kampf gegen den Reichskanzler.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Unter der Überschrift „Eine sensationelle Aufklärung“ berichtet ein bayerisches Blatt von einem Briefe des Wirtl. Geh. Rates Dr. von Harnad über ein Gespräch, das dieser mit dem Reichskanzler führte. Erzählung von Harnad teilt uns dazu folgendes mit: „Von dem ganzen Inhalt des Briefes ist nichts tatsächlich, als daß ich ein Gespräch mit dem Reichskanzler geführt habe. Obgleich ich keine Absicht des Briefes besäße, kann ich schon jetzt sagen, daß, was seinen Inhalt angeht, einiges ganz aus der Luft gegriffen, anderes auf das Übelste entstellt, noch anderes als Worte des Reichskanzlers angeführt ist, was nur meine Meinung, und zwar in entstellter Form, wiedergibt. Eine Berichtigung im Einzelnen behalte ich mir vor.“ — Der Brief war an die Rechte von Professor Harnad gerichtet und sein Inhalt wurde dahin ausgelegt, daß der Reichskanzler

gegenüber Professor Harnad seinem Pessimismus über die militärische Lage Ausdruck gegeben habe, die eine Verständigung verlange, und daß er der sozialistischen Mehrheitspartei am nächsten stehe. Ueberhaupt wird die Sache so dargestellt, als habe der Reichskanzler die ganze innere Krise inszeniert, um die nationalen Parteien zu zersplittern. Man braucht nicht sonderlich viel Spürsinn zu haben, um die Hervorbringung eines privaten Briefes an die Öffentlichkeit und dessen Entstellung als Nachwerk niederster Art zu erkennen. Wer übrigens die Haltung des Reichskanzlers verfolgt hat, mußte bezüglich der Auslegung der sog. Anschauung des Kanzlers sofort sehen, daß hier die Stimmung des Reichskanzlers gefälscht worden war.

### Eine österreichische Stimme zur deutschen innerpolitischen Neuordnung.

(WTB.) Wien, 13. Juli. Zu dem Erlaß Kaiser Wilhelms schreibt die „Neue Freie Presse“: Aus dem Erlaß darf mit hoher Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß die Krise gegenwärtig ohne Wechsel des Reichskanzlers zum Abschluß kommen wird. Der Erlaß ist für den Reichskanzler keine Befreiung, sondern eine Unterfützung. Der Kanzler hat gewiß konservative Grundsätze, aber er ist kein Gegner der demokratischen Fortschritte. Eine weitere Entlastung für den Reichskanzler ist die Bildung einer Mehrheit für einen Verteidigungsfrieden. Wenn das deutsche Volk durch die Mehrheit des Parlamentes solchen Willen kund gibt, so ist das nur ein Beweis von Verständnis für die schon am Kriegsbeginn gegebene Tatsache. Ein Deutschland, das aus diesem fürchtbaren Kriege mit seinen Verbündeten unverfehrt hervorgeht, hat für seine Zukunft einen entscheidenden Sieg errungen.

### Der Eindruck des Wahlrechtses bei den Neutralen.

Stockholm, 13. Juli. Die Nachricht von der Einführung des gleichen Wahlrechts für Preußen macht hier großen Eindruck. Die Abendzeitungen veröffentlichen sie an leitender Stelle. Alle Zeitungen sprechen ihre Zustimmung aus.

Kopenhagen, 13. Juli. „Nationaltidende“ schreibt in einem Leitartikel, der Reichskanzler habe trotz des Sturmes, den der Erlaß des Kaisers in dem konservativen Lager hervorrufen werde, seine Stellung befestigt durch den Sieg, den er als preussischer Ministerpräsident für die Neuorientierung gewonnen habe.

Die erhoffte Lösung der inneren Krise für heute ist ausgeblieben, die Reichstagsvollsitzung ist auf Mitte nächster Woche verschoben worden. Der Grund liegt allem Anschein darin, daß es sich darum handelt, ob der Reichskanzler dem Druck seiner Widersacher weichen soll oder nicht. Die „Nationalzeitung“ will wissen, daß das Rücktrittsgesuch des Reichskanzlers schon genehmigt sei, und die gesamte Berliner Presse widmet ihm auch schon „Nachrufe“. Die letzten Tage und besonders seit dem Regierungserlaß bezüglich der Reform des preussischen Wahlrechts waren direkt Massenstürme gegen die Person des Reichskanzlers von Seiten seiner Gegner losgelassen worden, und durch Sensationsmeldungen die Volkstimmung zu durchsichtigen Zwecken in höchste Aufregung gebracht worden. Der Kanzler hatte durch seine unbestimmte Haltung den ihn belämpfenden Parteien die Agitation sehr erleichtert, und so ist es wohl möglich, daß er ein Opfer seiner Politik geworden ist, die es weder mit dem einen noch dem andern Teil verderben will. In Zeiten der politischen Hochspannung muß der Staatsmann, sei es auf innerpolitischem Gebiet oder in der auswärtigen Politik, zu einer bestimmten Entscheidung fähig sein wenn der Reichskanzler also geht, so konnte er sich ent weder nicht zu der einen oder andern Partei vollstän-

urn: 384,  
t.-Predigt,  
Söhnen  
etan Bel-  
rdnungs-  
19. Juli.  
hr: Früh-  
ht. Mon-  
ettag 7 1/2  
unde.  
Frankfurt  
ntag Mit-  
ge in der  
Dr. Witt-  
n Calw.  
ei, Calw.  
Feld!  
Uhr  
I w.  
rebiger.  
art  
hr.  
ig=  
en  
ht noch  
ist nur  
s.  
elleicht  
en, sich  
en  
tlicher  
schlich-  
n.  
og.  
illen  
1.-  
keit.



### Ein großes Schiffsunglück.

Rangoon, 12. Juli. Das Schiff der British Indo Line „Shilla“, das am 30. Juni von Madras nach Rangoon abgefahren war, geriet in Brand und mußte preisgegeben werden. An Bord befanden sich 15 Europäer und 1600 bis 1700 Decksgäste. Man hat noch keine weiteren Einzelheiten, doch heißt es, daß viele Menschenleben verloren gegangen sind.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Juli 1917.

#### Sonntagsgedanken (15. Juli 1917).

##### Frauliendienst.

Streng mit dir selbst, in Gottes Kraft vertraun, die Pflicht erfüllen ohne umzuschauen, gewissenhaft verwalten kleinstes Pfand, das ist der Frauen Dienst fürs Vaterland.

Eine rechte Mutter sein, das ist ein schwer Ding' ist wohl die höchste Aufgabe im Menschenleben.

Je mehr Seele und Wärme jede der sozialen Arbeiterinnen in ihr Werk hineinträgt, umso mehr wird sie auch die keilische Spannkraft in dem Kreise, in dem sie wirkt, vor dem Erschlaffen hüten. Darum vor allem brauchen wir die Frauen in der sozialen Arbeit, die sich jederzeit nicht nur als praktische Helfer, sondern als Träger dieser Mission fühlen wollten.

Binde, du Arbeit, Land zu Land!  
Füge, du Arbeit, Hand in Hand;  
Herzen zu Herzen!

E. v. Wildenbruch.

### Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: hier Hermann Vinkenheil, Sohn des Schützenmeisters Vinkenheil von Calw und Chr. Niethammer von Holzbrunn.

#### Enttäuschungen.

Man schreibt uns: Die Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts betreffs des Ausfalls des heutigen Buttermarktes hat unsern Hausfrauen ein schweres Unbehagen und große Unannehmlichkeiten verursacht. Es ist geradezu unbegreiflich, daß an den Sammelstellen auf dem Lande keine Butter angeliefert worden ist. Woher kommt diese auffallende Tatsache und wie klärt sich der Widerspruch auf, daß die Stadt nicht mit genügend Butter versorgt wird, während die Zufuhr an Milch nach der Stadt dadurch beeinträchtigt wird, daß auf dem Lande bekannt gegeben wird, die Milch sei zu einem großen Teil an die Molkereien zur Butterbereitung abzuliefern. Es steht fest, daß viel weniger Milch als im Frühjahr in die Stadt hereinkommt und nun soll auch noch Buttermangel eintreten. Wenn die Molkereien keine Butter mehr nach Calw liefern dürfen, so muß die Stadt doch durch die Butterammelsstellen versorgt werden. Wir begnügen uns mit Landbutter und sind froh, wenn diese in genügender Menge abgegeben werden kann. Oder sollte die Butter vielleicht in die Kurorte kommen? Es ist allgemein bekannt, daß ein Ortsvorsteher für seine Kurgäste Tafelbutter beansprucht hat, während die gewöhnliche Landbutter dann für die Stadtbewohner gut genug gewesen wäre. Warum sollen die Kurgäste eine Bevorzugung gegenüber der einheimischen Bevölkerung erfahren? Als die Fremdenaison noch nicht eingesetzt hatte, war man mit der Ernährung der Bevölkerung in unserer Stadt im allgemeinen wohl zufrieden. Dieser Zustand hat sich aber zu unsern Ungunsten verändert und scheint sich immer mehr zu verändern. Die Milchknappheit rührt zu einem großen Teil auch davon her, daß Hunderte und vielleicht Tausende von Kurgästen mit Milch

versehen werden sollen. Dem größeren Verbrauch steht aber eine erhöhte Produktion nicht gegenüber und so muß notwendigerweise ein Mangel für die einheimische Bevölkerung eintreten. Und wie steht es mit den andern Nahrungsmitteln? Warum tritt eine Knappheit in Eiern, in der Butter, im Honig, ja sogar in den in Hülle und Fülle gewachsenen Heidelbeeren auf? Die Spähen von den Dächern verkündigen es laut, daß die Fremden auf dem Lande alles aufkaufen und zwar zu Preisen, die es erklärlich machen, daß nichts mehr in die Stadt hereinkommt. Es helfen hier alle Vorschriften nichts, denn Geld regiert die Welt heute noch mehr als früher. Das Geld spielt ja keine Rolle bei den Leuten, die durch den Krieg ihren Besitz ins Ungeheure gesteigert haben. Andere Leute wollen aber auch noch leben und so wird nur eine Maßregel den erwünschten Erfolg haben, nämlich die Beschränkung der Zahl der Kurgäste auf das allermindeste Maß, auf Leidende und Kranke. Es geht nicht an, der einheimischen Bevölkerung die Nahrungsmittel zu entziehen und Auswärtigen zuzuführen. Jede Person hat das gleiche Recht zur Versorgung. Infolge der Behinderung der Milchzufuhr am vergangenen Sonntag und des Mangels an Butter hat sich in der Einwohnerschaft eine Erregung gebildet, an der man nicht achtlos vorübergehen darf. Eine Abhilfe ist notwendig und das Aufkaufen von Lebensmitteln auf dem Lande durch Kurgäste mit allen Mitteln zu verhindern.

#### Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Der Hochdruck beherrscht noch die Wetterlage in ganz Süddeutschland, aber aus der Ferne kündigen sich bereits wieder Störungen an. Für Sonntag und Montag ist trockenes und sehr warmes, allmählich aber wieder mit Gewitterstürmen verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Völschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kgl. Württ. Kriegsministeriums zur freiwilligen Meldung gem. § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Zur Verwendung bei Militärbehörden innerhalb Württemberg werden Hilfsdienstpflichtige gesucht und zwar:

- 40 Bürobeamten und Kanzlei-hilfsarbeiter,
- 14 Bauwerkmeister und Bau-führer (Bewerber müssen mindestens 4 Klassen einer Baugewerkschule mit gutem Erfolg besucht haben),
- 6 Elektromonteur,
- 1 Buchbinder,
- 20 Grabarbeiter,
- 4 Heizer und Maschinisten,
- 30 Hilfsdienstpflichtige zu der Paketpoststelle eines Kriegsgefangenenlagers,
- 6 Kutsher und Pferdepfleger,
- 2 Maler,
- 15 Maschinenschlosser,
- 29 Mechaniker (darunter 1 für Fahrrad),
- 1 Mehger,
- 25 Munitionsarbeiter,
- 1 Packmeister,
- 1 Photograph,
- 18 Sattler,
- 21 Bau-schlosser,
- 12 Maschinenschlosser,
- 8 Schmiede,
- 3 Schneider,
- 1 Schriftfeger,
- 61 Schuhmacher,
- 12 Tagelöhner,
- 364 Wachleute (dieselben sollten gedient haben).

Meldungen nimmt entgegen:

Hilfsdienstmeldestelle Stuttgart, Kanzleistr. 24,

oder die dem Wohnort des Stellessuchenden nächstgelegene Hilfsdienstmeldestelle (Arbeitsamt).

Stuttgart, den 12. Juli 1917.

Kgl. Württ. Kriegsministerium:  
Abteilung für Waffen, Feldgerät und  
Kriegsamtangelegenheiten  
von Tognarelli.

### R. Amtsgericht Calw.

Im Güterrechtsregister wurde eingetragen, daß die Ehegatten: Widmann, Eugen, Gipsler in Calw und Berta geb. König durch Vertrag vom 4. Juni 1917 Gütertrennung vereinbart haben.

Den 12. Juli 1917.

Oberamtsrichter Schwarz.

### R. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehens-kassenverein Altburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Altburg, eingetragen: An Stelle des zurückgetretenen Gottlieb Reinschler wurde der Fabrikgeschäftsführer Johann Ulrich Calmbach in Altburg zum Vorstandsmitglied und Vorsteher bestellt.

Den 12. Juli 1917.

Oberamtsrichter Schwarz.

Calw, den 14. Juli 1917.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



**Willy Herzog**, Leutnant d. Res.,

Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. d. Silbernen Verdienstmedaille,

im Alter von 23 1/2 Jahren am 27. Januar des Jahres fürs Vaterland gefallen ist.

#### In tiefer Trauer:

Frau Eugenie Herzog, Witwe

Erich Herzog, Leutnant d. R. z. St. im Felde.

Eugenie Herzog, mit Bräutigam Adolf König

Leutnant d. L. z. St. im Felde.

Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

Vom Bahnhof bis zur Spöhrer'schen Handelsschule

neue Schürze

verloren gegangen.

Abzugeben Lederstraße 89 III.

Einige Wagen

Stroh

können noch franco geliefert werden.

Karl Wolf, Wirt,  
Weilberstadt.

Württemberg. Lose  
Note Kreuz-

Stück 2 Mk., sind zu haben bei

W. Witz, Marktplatz.

Ziehung 19. Juli. Hauptgewinne

100.000, 20.000 usw.

Calw, den 14. Juli 1917.

### Todes-Anzeige.

Unseren lieben Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



**Elisabeth Seiler,**

im Alter von 66 Jahren am Donnerstag Vormittag 1/12 Uhr von ihren Leiden durch sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen  
Geschwister Seiler.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr aus dem Hause der Familie Wilhelm Märkle, Schaffner, Stuttgarterstr. 390

Druckauschuß das kg. zu 50 Pfg. ist zu haben in d. Geschäftsst. d. V.

**Turnverein Calw.**  
 Am Sonntag, den 15. Juli, findet von nachmittags 1/2 2 Uhr an auf dem Brühl in Calw wie auch in den übrigen Gauen des Landes ein

**Schwäbischer Jugend-Turntag**

statt, woran sich die männliche Jugend von hier und Umgebung vom 14. bis 18. Lebensjahr, die Sinn für Leibesübungen hat, beteiligen kann und hierzu dringend aufgefordert wird.  
 Damit verbunden ist das

**Georgii-Reichert'sche Preis-Turnen**

Sammlung der Wettturner um 1 Uhr in der Turnhalle.

Die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird zur Teilnahme an diesem Jugendturnfeste freundlich eingeladen.

Der Turnrat.

**Rino!!!**  
 Morgen  
 keine Vorstellung.

Helfst den Verwundeten!  
**Rote Kreuz-Kriegs-Geld-Lotterie**  
 Ziehung 19. Juli 1917.  
 2300 nur bare Geldgewinne zusammen Mark

**58000** Hauptgewinne Mk.  
**30000**  
**10000**

Lose zu 2 Mark.  
 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generalvertrieb

**J. Schweickert,**  
 Stuttgart, Marktstr. 6.  
 Fernsprecher 1921.

Siehe bei H. Spina, S. Obermatt, M. Wittich; Weberstraße: Julius Stähli.

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die ergebene Mitteilung daß ich die

**Wirtschaft nebst Bierniederlage** der Aktien-Brauerei Wulle in Stuttgart, (untere Marktstraße 81), übernommen habe und lade daher höflichst auf

**Sonntag, den 15. Juli 1917** zu einem

**Eröffnungs-Schoppen** ein.

Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste mit guten Getränken und Speisen aufs Pünktlichste und Aufmerksamste zu bedienen und bitte mich bestens empfohlen haltend um geneigten Besuch

Hochachtungsvoll  
**Eugen Burkhardt.**

**Laufmädchen,**  
 kräftiges, gesucht  
 Lederstraße 96.

**Herr sucht**  
 für dauernd in besserem Hause bei guter Bedienung freundlich

**möbliertes Zimmer**  
 mit Heizung und elektrisch Licht in sonniger Höhenlage Calws.  
 Angebote mit Preisangabe unter P. F. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Bad Liebenzell.**  
 Schöne sommerliche  
**3-Zimmerwohnung**  
 mit Glasverschluß, auch Gartenanteil, auf 1. Oktober zu vermieten  
 Otto Maletsch.

**Wir suchen verkäufliche Häuser**  
 an beliebigen Plätzen mit u. ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgegentümern erwünscht an den Verlag der

**Vermiet- und Verkaufszentrale**  
 Stuttgart, Königstr. 36.

**Gebrauchtes guterhaltenes Harmonium**  
 4 Oktaven, 3 Register, guten Ton, verkauft.  
 Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Suche für Anfang August tüchtiges fleißiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn in gute dauernde Stelle in die Nähe Frankfurts. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes, wo Näheres zu erfragen ist.

**Arbeiterinnen**  
 - nicht unter 16 Jahren -  
 finden Beschäftigung in der  
**Pulverfabrik Rottweil.**

**Arbeiter**  
 nicht unter 16 Jahren  
 finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung.  
 Quittungskarten bezw. Arbeitsbücher sind mitzubringen.  
**Pulverfabrik Rottweil.**

Eine zuverlässige fleißige  
**Röchin**  
 gesucht.  
 Frau Apotheker Reßler,  
 Forzheim,  
 3. St. Siegen i. W., Giersberg 4.

Wir empfehlen  
**prima Schlangen-Gurken**  
**Pfannkuch- & Co.**  
 Calw Tel. 45.

**Haararbeiten**  
 jeder Art  
 werden rasch und billig angefertigt bei  
**Friseur Obermatt,**  
 Bahnhofstraße.

**Mzenberg.**  
**Guten Obstmost**  
 verkauft  
 Michael Bertsch.

Bruchbüchere  
**Eier-Schachteln**  
 für 6-100 Stück  
**Eier-Einfäße**  
 (Eier hochstehend) in Gefäßen aus starker Pappe u. doppelten Wandungen, daher geg. Druck geschützt, für 6, 12, 15, 20, 25 Stück. Letztere besonders für Behörden und Gemeinden zu empfehlen.  
**Albert Sippel,**  
 Pappwarenfabrik,  
 Meßingen, Württ.

**Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw**  
 empfiehlt sich für  
**Vergrößerungen**  
 in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
 Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell,** Telef. Nr. 52,  
**Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.**  
 An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

**Rote und schwarze Johannisbeeren**  
 sowie  
 **Himbeeren**  
 und  
 **Heidelbeeren**  
 kauft

**Christian Rüenzlen,** 1. württemberg. Fruchtsaft-Presserei mit Dampfbetrieb, Sulzbach a. d. Murr.

**Neuen Bügel-Ofen**  
 und fast neue  
**Badewanne**  
 ist billig zu verkaufen.  
 Schriftliche Angebote unter P. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wagenfett, Saffett, Lederfett, Treib-Riemen-Wachs**  
 empfiehlt  
 Huber.

**Damen-Mädchen-Bekleidung C. Berner**  
 Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen  
 Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke.  
**Forzheim,** Ecke Metzger- u. Blumenstr.